

Zur Aktenüberlieferung der Berliner Grünen

Viele Mitglieder der Alternativen Liste für Demokratie und Umweltschutz (AL) stammen aus der Hausbesetzer- und anderen Bewegungen in Berlin. Die AL wächst nach ihrer Gründung sehr schnell und erzielt ihren ersten Erfolg bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 1979 mit 3,7% der Stimmen. 1981 zieht sie ins Abgeordnetenhaus ein und koalitiert 1989/90 erstmals mit der SPD. Anne Klein, Michaela Schreyer und Sybille Volkholz werden Senatorinnen. Die AL verlässt aber die ungeliebte Koalition, als die besetzten Häuser der Mainzer Straße im Ostteil der Stadt unter Billigung des SPD-Innensensors mit Hilfe von West-Polizei geräumt werden. Und in die Zeit der ersten gemeinsamen Ost-/West-Fraktion im Abgeordnetenhaus von 1991 bis 1995 aus UFV/Bündnis 90/Die Grünen (AL) fällt 1993 der Zusammenschluss von Bündnis 90/Die Grünen Berlin.

2001/02 beteiligt sich die Partei erneut an einer rot-grünen Koalition. Wolfgang Wieland, Adrienne Göhler und Juliane Freifrau von Friesen kommen in den Senat. Alice Ströver wird Staatssekretärin. Diese Koalition hält allerdings nur einige Monate. Seitdem ist Bündnis 90/Die Grünen eine unermüdliche Oppositionspartei unter Rot-Rot bzw. seit 2011 Rot-Schwarz in Berlin.

Diese und andere Ereignisse lassen sich im Archiv Grünes Gedächtnis in Schrift, Bild und Ton gut nachvollziehen. Darüber hinaus erwarb das Archiv 2011 einen Aktenbestand, der die Geschichte der Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD Berlin) beleuchtet. Die AUD ist 1965 aus der Deutschen Gemeinschaft (DG) hervorgegangen und ist eine der rechtskonservativen Gründungsparteien der Sonstigen Politischen Vereinigung Die Grünen, die zur Europawahl 1979 gegründet wird. In den 1980er-Jahren gibt es in Berlin einen von der AL unabhängigen und wegen seiner bürgerlich bis «rechten» Mitglieder umstrittenen Landesverband der Grünen. Über diesen Landesverband erwarb das Archiv ebenfalls einen Bestand. Zunächst will die AUD diese Mitglieder noch auffangen, als nämlich bei der Gründung des Landesverbandes Die Grünen Berlin 1979/80 eine Dominanz von AL-Mitgliedern droht. Die AUD fürchtet nach eigenen Worten um das «gestörte national- und gesellschaftspolitische Gleichgewicht [...] (z.B. in den Punkten «Eindeutschung» von Asiaten und Afrikanern, Diffamierung und Unterdrückung des nationalen Bewusstseins, anti-autoritäre Kindererziehung, Abschaffung der Schulpflicht)». Doch die AL verliert ihr



März 1989: Die Senatorinnen der Alternativen Liste, v.l.n.r.: Sybille Volkholz, Anne Klein und Michaela Schreyer.

Interesse, so dass der Landesverband Die Grünen eine von ihr unabhängige Politik versucht und die AUD überflüssig wird.

Chronologie der Gründungsphase

5.10.1978: Die AL gründet sich.

November 1979: Der Landesverband Die Grünen Berlin wird von der «Spandauer Wählergemeinschaft» und Mitgliedern der AUD Berlin gegründet.

Februar 1980: Der Landesverband Die Grünen wird erneut durch AL-Mitglieder gegründet.

1980: Die Grüne Liste Berlin wird gegründet.

1981: Die Grüne Liste Berlin wird mit Gründung der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) zum Berliner Landesverband dieser Partei.

1982: Nach der Auflösung der AUD auf Bundesebene 1980 bleibt die Berliner AUD noch bis 1981 bestehen.

1985: Vor der Abgeordnetenhauswahl wird der Landesverband Die Grünen Berlin vom Bundesvorstand der Grünen aufgelöst, als gegenseitige Stimmenabwerbungen drohen und eine neonazistische Unterwanderung des Landesverbands bekannt wird. Die AL ist seitdem der Landesverband der Grünen in Berlin.

Zu den überlieferten Dokumenten im Archiv

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen gibt regelmäßig ihre Akten an das Archiv ab. Der Aktenbestand besteht aus Unterlagen seit 1978 und enthält Mitgliederversammlungsprotokolle von 1979–1993, Delegiertenrat-Infos und -protokolle von 1978–1995 und Unterlagen des Landesvorstandes von 1978–1997. Darüber hinaus Schriftgut aus der Landesgeschäftsstelle wie Satzungen, Programme, Korrespondenzen und die Mitgliederverwaltung. Er enthält Akten zur Gründung, zur Verfassungsschutzuntersuchung 1984, zum Grünen Landesverband und zur rot-grünen Koalition 1989/90, zur Vereinigung zu Bündnis 90/Die Grünen sowie Sachakten über Datenschutz, Bildung, Technologie, Wirtschaft/Soziales, Stadtentwicklung/Umwelt, Frauen, Gentechnologie, Internationalismus und Finanzen. Außerdem umfasst er Akten der Grünen Partei der DDR, Landesverband Berlin, die bei der Auflösung der Büros im Haus der Demokratie an die Berliner Grünen abgegeben wurden, Akten der Grünen Liga, von Bündnis 90, Demokratie Jetzt, Vereinigte Linke und Unabhängiger Frauenverband (UFV). Und im Jahr 2011 erhielt das Grüne Gedächtnis über 25.000 Fotos und unzählige Wahl- und Themenplakate von der Landesgeschäftsstelle.

Der Bestand des umstrittenen Landesverbandes Die Grünen Berlin wurde 2011 vom Berliner Landesarchiv übernommen und stammt aus der Provenienz des letzten Landesvorsitzenden, Helmut Weller. Er enthält Akten von 1978 bis 1985 und weitere AL-Unterlagen bis 1995 wie Vorstandsunterlagen, Protokolle, Korrespondenz, Finanzunterlagen und Mitgliederlisten. Außerdem umfasst der Bestand Materialien über weitere kurzlebige Gruppen aus der Gründungsphase der Partei wie die Grüne Liste Berlin und die von der Grünen Aktion Zukunft (GAZ) beeinflusste Grüne Föderation.

Daneben erhielt das Grüne Gedächtnis vom Landesarchiv auch einen Bestand des Berliner Landesverbandes der Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher. Er enthält Akten von 1965 bis 1989, zusammengestellt von Helmut Weller in seinen Funktionen als Kassenwart und Schatzmeister, sowie Unterlagen der Geschäftsstelle mit Mitgliederlisten, Finanzunterlagen, Mitglieder-rundschreiben, Dienstagebüchern, Vorstandsunterlagen, Korrespondenz, Protokollen, Transparenten und Materialien der AUD bis 1989.

Auch die Akten der Abgeordnetenhausfraktion der AL bzw. von Bündnis 90/Die Grünen werden vom Archiv übernommen. Sie reichen bis 1981 zurück. Dieser Aktenbestand enthält Fraktions- und Fraktionsvorstandssitzungsprotokolle von 1981–1984, 1989–1991 und ab 1999. Seit 1981 liegen alle Rechenschaftsberichte der Fraktion vor, die Klausurprotokolle umfassen die Zeit von 1991–2005. Außerdem enthält der Bestand Sachakten zu den Themen Soziales, Gesundheit, Bildung, Datenschutz, Umweltschutz, Anti-Atom, Verkehr und Friedenspolitik. In diesem Jahr sind über 10.000 Fotos und Plakate aus Partei, Fraktion und ihrem politischen Umfeld sowie mehrere Video- und Tondokumente hinzugekommen.

Der Bestand «FU Berlin, Spezialarchiv Die Grünen» ergänzt die anderen Bestände. Er wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes, das seit den

1970er-Jahren die Wahlbewegung aus den neuen sozialen Bewegungen untersuchte und dokumentierte, von Richard Stöss aufgebaut und vom Archiv Grünes Gedächtnis übernommen. Er enthält deshalb Dokumente zur Gründungsdiskussion der AL, zur möglichen Teilnahme an der Abgeordnetenhauswahl 1979 mit einer Bunten/Grünen/Alternativen Liste, zum Verhältnis zwischen Alternativer Liste und Grünem Landesverband und zur «Wählergemeinschaft Unabhängiger Bürger».

Ein Jahr vor dem 30-jährigen Jubiläum der Fraktion im Abgeordnetenhaus erhielt das Grüne Gedächtnis die Anfrage, inwieweit es eine Ausstellung und Publikation zur Geschichte der Fraktion unterstützen könnte. Dabei wurden große Lücken in der Überlieferung deutlich. Um die Fraktionsgeschichte kohärenter dokumentieren zu können, hat das Archiv seitdem 15 Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen geführt, die perspektivisch die Dokumente ergänzen werden.